

„Helfen macht glücklich“

Dank an Ehrenamtliche

Wetzlar (lr). Immer mehr Menschen in Deutschland sind bereit sich ehrenamtlich zu engagieren. Derzeit üben 23 Millionen Personen ein Ehrenamt aus. Das sind mehr als ein Drittel der Bevölkerung. Darauf hat der Gründer und langjährige Leiter der Freiwilligenagentur Bremen, Heinz Janning, bei einem Vortrag im Haus der Kirche und Diakonie in Wetzlar hingewiesen. Auf Einladung der Caritas, des Diakonischen Werkes und des Sozialverbandes VdK sprach Janning vor ehrenamtlichen Betreuern.

Janning führte aus, dass 36 Prozent der Deutschen ehrenamtlich engagiert seien. Weiterer 37 Prozent könnten sich laut einer Umfrage vorstellen, eine ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen. Am stärksten seien die Menschen im Sport engagiert, gefolgt von den Bereichen Kindergarten und Schule sowie Kultur und Kirche.

Auch Jugendliche seien fast so stark wie die übrige Bevölkerung im Freiwilligendienst aktiv. „Helfen macht glücklich“, so eine These des Bremers. Einer amerikanischen Studie zufolge werde durch die ehren-

■ Immer mehr wollen dabei auch eigene Wünsche verwirklichen

Immer mehr wollten im Ehrenamt ihre eigenen Wünsche verwirklichen. Verschiedene Organisationen hätten deshalb bereits „Lockangebote“ unter-

breitet.
Der Erste Kreisbeigeordnete und Sozialdezernent des Lahn-Dill-Kreises, Wolfgang Hofmann, dankte den rund 40 Teil-

Grundsätzlich werde es aber schwieriger, Menschen ins Ehrenamt zu bekommen, beklagte Heinz Janning. Ein Grund sei die veränderte Motivation der Menschen. Mehr und mehr habe das Engagement auch eigenen Nutzen.

men.

Auch der Leiter der Diakonie Lahn-Dill, Mathias Rau, dankte den freiwillig Aktiven. „Ehrenamt ist für die, die es ausüben, oft eine Selbstverständlichkeit“, bekräftigte er. Im Rahmen der Betreuungsvereinbar sei es jedoch eine besondere Herausforderung, weil Betreuer eine hohe Verantwortung tragen müssten. Rau wies darauf hin, dass Caritas, Diakonie und der Sozialverband VdK eigene Betreuungsvereine unterhalten, die die Ehrenamtlichen in vielfältiger Weise unterstützen.

Die Vertreter der Betreuungsvereine im Lahn-Dill-Kreis (v. l.): Jens-Uwe Mögliche, Brigitte Bai, Referent Heinz Janning, Regina Beinborn und Benjamin Roth dankten Ehrenamtlichen für ihr Engagement. (Foto: Rühl)



Im Lahn-Dill-Kreis gebe es über 5000 Betreuungen für Personen und Vermögen von Menschen, die ihre Angelegenheiten vorübergehend oder dauerhaft nicht selbst regeln können, berichtete Mathias Rau. Bundesweit seien es 1,2 Millionen Fälle. Jährlich steige die Zahl um etwa 1600 an. Gründe dafür seien etwa psychische Erkrankungen, Sucht, geistige oder körperliche Behinderungen sowie Demenz.

Der Leiter der Diakonie Lahn-Dill nannte in seinem Vortrag weitere statistische Daten: 70 Prozent der Betreuungen werden durch Familienangehörige, weitere fünf Prozent durch andere Ehrenamtliche erbracht. Seit 2004 haben VdK, Caritas und Diakonie im Lahn-Dill-Kreis sieben Schulungen für Betreuer angeboten, an der fast 180 Personen teilnahmen.

WNZ 19.04.2010